

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 8 (1872)

Artikel: Kurze Zusammenstellung der glarnerischen Geschlechter
Autor: Weber, J.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurze Zusammenstellung der glarnerischen Geschlechter. *)

Von J. J. Weber, stud. philos.

I. Allgemeine Bemerkungen.

Die glarnerischen Geschlechtsnamen rühren her: 1) von Taufnamen, 2) vom Besitz und Stammort, 3) vom Wohnort, 4) vom Amt, 5) vom Gewerbe oder Beruf, 6) von körperlichen Eigenschaften, 7) aus dem Naturreich, 8) aus Liebhaberei, 9) von irgend welchem Missverständniss, 10) von zufälligen Ursachen.

Diejenigen, welche geschichtlich am frühesten vorkommen, finden sich in einer Urkunde aus dem Jahr 1240**), also ein volles Jahrhundert nach der Zeit, da der Gebrauch von Geschlechtsnamen Eingang gefunden innerhalb der Gränzen der jetzigen Schweiz. — Damals stand das Thal Glarus (26,6 □ Stunden), d. h. der jetzige Kanton dieses Namens ohne seine 3 nördlichsten Gemeinden, unter der Herrschaft des Benediktinerstiftes Seckingen, und die Bewohner zerfielen in folgende von einander scharf getrennte Stände: 1) die Burgsässen d. i. Burgen besitzende Ritterbürtige, die in der Aebtissin bloss ihre Oberlehnsherrin sahen. 7 Geschlechter. — 2) Die freien Wappengenossen oder Schilt- und Hoflehner von niederem Adel. Sie waren verpflichtet des Gotteshauses Rechte, nöthigenfalls mit den Waffen, zu vertheidigen — und waren dafür zins- und steuerfrei. Aus ihnen wurden in der Regel die Beamten gewählt. 12 Geschlechter. 3) Die freien Gotteshausleute oder Semperleute. Diese waren persönlich frei, mussten aber von ihren Gütern Grundzinse, bestehend in Naturalabgaben oder Geld, entrichten und sonst noch

*) Wir lassen diese verdienstliche Arbeit eines fleissigen jungen Forschers der noch nicht Mitglied unsers Vereins ist, hier um so lieber folgen, als sie ohne Zweifel für viele unsrer Leser von Interesse sein wird.

Anm. der Red.

**) Einige angeblich ältere Urkunden sind Unterschiebsel von Aegidius Tschudi.

an die kaiserlichen Reichsvögte Steuern zahlen. 34 Geschlechter. 4) Die Leibeigenen oder Hörigen, welche mit dem Boden, den sie bauten, Eigenthum der Grundherrschaft waren. Ausser Zinsen und Steuern hatten die Gebieter noch Fälle, Gelässe, Herbst- und Fastnachthennen zu beanspruchen. 1388: über 100 Geschlechter. — Die siegreiche Schlacht bei Näfels und einige darauf folgende Verkommnisse entlasteten das Thal von allen Rechten der kaiserlichen Reichs- und seckingischen Kastvögte, nämlich der Herzoge von Oesterreich; und im Jahr 1395 wurden auch die Rechte Seckingens selber von den Glarnern ausgekauft: dadurch wurden die Landleute alle frei und gleichgestellt. — Schon 1386 hatten sich ihnen die Dörfer Niederurnen und Filzbach in der Gemeinde Kerenzen angeschlossen; im Anfang des 15ten Jahrhunderts erfolgte der Anschluss vom übrigen Kerenzen und von Bilten und im Jahre 1471 endlich vom Ussbühl unterhalb Bilten. Diese Ortschaften, damals von freien und leibeigenen Leuten bewohnt, kauften ebenfalls in der Folgezeit alle Herrenrechte an sich, so dass nunmehr im ganzen Kanton (Grösse 29,8 □ Stunden = 12,47 □ Meilen) diejenigen Gemeindeglieder, welche das Landrecht besaßen, vollkommen gleiche Rechte hatten. Also doch nicht alle Glarner. Denn es kam vielfach vor, dass einwandernde Fremde wohl etwa ein Gemeindegliederrecht erwerben, das Landrecht an sich zu bringen hingegen versäumten. Diesen sog. Hintersässen ward freilich 1528 das Landrecht unentgeltlich ertheilt; allein später gab es immer wieder frische. 1798 mit Annahme der Helvetik geschah das gleiche zum zweiten Male; jedoch mit dem Sturze derselben, 1803 war es für die Hintersässen auch mit dem Landrecht wieder vorbei; erst 1834 kauften sie sich endlich, 718 männliche Individuen stark, ein. Seither ist gesetzlich vorgeschrieben, dass Fremde, die sich einbürgern wollen, zugleich mit einem Tagwenrecht das Landrecht erwerben müssen.

Als besondere Merkwürdigkeiten sind hervorzuheben: 1) Bei vielen Geschlechtern sollen gewisse Charaktereigenthümlichkeiten sich immer wieder in hohem Grade vererben. 2) Trotz aller Demokratie ist im Glarnerlande seit etwa 3 Jahrhunderten ungemein grosse Vorliebe für Genealogie. 3) Kein einziger Stammbaum irgend eines Geschlechtes lässt sich mit Genauigkeit über das 16te Jahrhundert hinaufführen. 4) Vielleicht mehr als $\frac{1}{3}$ unter den gegenwärtig (Mitte September 1871) existirenden Geschlechtern besitzt kein

Wappen. 5) Kein im Kanton wohnender Glarner schreibt sich gegenwärtig »von«. 6) Die Zahl der zugleich blühenden Geschlechter ist sich seit Jahrhunderten ziemlich gleich geblieben. 7) Die direkten väterlichen Vorfahren von wenigstens $\frac{3}{4}$ der jetzigen Glarner waren wahrscheinlich schon Ende Juni 1388 Bewohner des damaligen Landes. Damals traf es auf ein Geschlecht durchschnittlich bloss 20 Angehörige. 8) Nimmt man 36,000 als Summe aller jetzt lebenden glarnerischen Angehörigen an ($\frac{2}{11}$ davon sind ausser dem Kanton befindlich) und vertheilt sie gleichmässig auf die 180 gegenwärtig existirenden Geschlechter, so trifft es auf eines 200 Personen. 9) Nach der muthmasslichen Grösse geordnet zählt gegenwärtig das 1ste Geschlecht etwa 1500, das 19te 580, das 31ste 400 Angehörige u. s. f.

II. Verzeichniss aller Landleuten- und Hintersässen-Geschlechter mit Ausschluss derjenigen ohne Tagwenrecht im Land.

Zeichen: *w* = freie Wappengenossen, *g* = freie Gotteshausleute, *.* = ebenfalls schon vor Ende Juni 1388 urkundlich vorkommend; *** = zwischen 1528—1800, *19* = im neunzehnten Jahrhundert, *×* = zu verschiedenen Zeiten das Landrecht erworben; *+* = erloschen; *r* = reformirt, *k* = katholisch, *p* = paritätisch; *?* = vielleicht.

Die lateinischen Zahlen sollen die Aufeinanderfolge hinsichtlich der Menge der Angehörigen bezeichnen. In () Klammern sind von den spätern charakteristisch verschiedene, ältere, Namensschreibungen.

19 *r* Acker, *r* Ackermann, XIV *w p* Aepli (in der Kilchmatten, Kilchmatter; zum Theil: *r* Schnider), *r* Altmann, *+* *g* Am-(Langen-) Acker, *+* *r* Ammann, *r* Arzethauser.

*** *+* *r* Baasig, *** *+* *k* Bachmann, *+* Bäbi, *×* *r* Bähler (z. Thl. Bäbi ?; z. Thl. 19), *+* *r* Bälldi, *** *k* Bauhofer, *×* *r* Baumgartner (z. Thl. *.*, z. Thl. ***), *r* Becker (Becki ?), *g r* Beglinger (von oder ab Beglingen), *+* *g* Balp (Balp), *.* *+* von Bern (zu Berni), *** *k* Bernold (Bernet), *+* Bertschinger (*.* Bertschi), 19 *r* Biber, *+* Biel, *+* *g k* Bifanger (in dem Bifang), *+* Billeter (oder Biltner ??), *.* *+* unter dem Birnbaum (Gschwind), *r* Blesi, *** *+* *r* Blocher, *r* Blum [*+* *k*], VII *r* Blumer, *** *+* *r* Blütscher, *r* Böniger (*.* ab Bönigen), *k* Boss, *×* *r* Bräm [*.*, ***, 19], *+* Brand, 19 *r* Brander, *+* *r* Brändli, *+* 19 *r* Braun, *** *+* *k* Brenner (Brännder), *r* Britt (Brittuner ?), *g r* Brunner (von Brunnen; *** *×* *+* *k* Wächter), *.* *+* Buchli, *.* *+* Buckom, *r* Büeler (*g* am Bühl, von Bülen), *.* *+* Burchard,

+ Bürgi, * + k Burger, k Burlet (. Buold), . + Büsser, . + k Bussi, + k zum Bach (in dem Bach.)

19 k Caspari (Casper), . r Cham, + Christ, * + r Clerig (von niederem Adel: di Clerico), * + k Coste.

. + von Dachsingen, * + r Deville, . + Diethelm, + p Dietrich (w Stucki), + Dietziger, r Dinner (Dünner), × r Disch [×* +, 19], + Dönz, 19 k Driesens, 19 r Driet, r Durscher (Dursch), + Dulp, IV p Dürst.

+ Eberhard, . + Eberli, × r Egger (z. Thl. ab Eck; z. Thl. 19, früher: Muls: Ecker), 19 r Egli (+ g Eggel, Eggli), + Egerzer (. Egriz), 19 r Ehrhardt, k Elber (Elbs), × w r Elmer (von Elm), + Engelhard, + r Engler, 19 r Escher von der Linth (Escher [seit 1433 ritterbürtige Zürcher-Junker, Ehrenbürger).

k Falk, . + Fant, . p Feldmann, × r Feurer [z. Thl. 19], 19 + r Feuer, r Figi [+ k], * + Fleischmann, * r Fluri, . + Förstler, p Fräuler (. der Frowen), + k Frei, × r Freitag [z. Thl. *.]

19 k Gabriel, XXII g p Gallati (z. Thl. vom 17. bis gegen die Mitte des 19ten Jahrhunderts: k Galti), * + Garol, . + ob Garten, + k Gessler, * r Giensig (Gensig), × r Giger [z. Thl. Gigler; z. Thl. *, z. Thl. 19], * + k Gilli, + k Gir, r Glarner, + r Goldbach, . + Gerbolt, + Giso, + Gnoss, + Goldenstein, * + r Goldknopf, + Götz, . + am Graben, + Grässli, r Grob (.Grobi), * r Grünenfelder oder Felder, g k Grüninger, * + Gundyn, * + von Gutenberg, + Gsell, . + Gumi.

+ Häbri, + Hafner, . + Hagelstein, * + r Haldiner, . + Halter, + r Hämmerli [., *, 19], + Hänni, . r Harzer, g p Hässi und k Hässig, * + k Hagmann, XXX × p Hauser (z. Thl. von Arzethus, k Arzethuser; z. Thl. 19 r; z. Thl. k Huser), XXVII r Heer (Herr; + k), + Hartmann, I r Hefti (. Ryssi ?; . Russer ?), r Heiz (Heinz), * Hentsch [lutherisch], * + Herrmann, 19 r Hertach, + r Heu, r Heussi, + Hilt, * + k Höfli, + r Hofmann, + Hofstetter, + Holenstein, + r Höhener, + Honinger, k Hophan (. Hupphan), + g von Horgenberg, × k Horner [z. Thl. *, z. Thl. 19], XII w p Hösli (Hüseli, Hoss, Hussli), * + k Hug, . + Huni, k Hunold.

* + r Jäger, p Jakober (Jäckli, Jakob), II . r Jenni [seit den 1840er Jahren das reichste], . + Innestein, + Ingli, * r Joos, + Jordan, . + Irrer, * r Iseli, * + r Itt, 19 r Juon.

+ Kaltbrunner, + Kalter (. Halter), r Käser (. Kaiser, z. Thl. +),

* + r Kaufmann, . + Kelz, + g k Kessler, * + Kesseli, 19 r Ketzer, + k Kieliger (g Külling?), + Kienast, r Kilchmeier [+ k], . r Kläsi, * + Kless, 19 r Knecht [* + r], XXVI r Knobel (z. Thl. g Landolt), + k Klostener (. Trümpi, Kloter), + g Kolb, g r König [wird stets verwechselt mit »Küng«], . + Kosti, g + Korner, . + Kramer, + g Kraucher (im Krauch), . + Krütelin, + Krieser, XX p Kubli [z. Thl. r Zopfi], 19 r Kuchli [+ k], + Kühboden, . + r Kuli (. Kolly), + Kumpt, + Kunchler, XI r Kundert (. Kuri, Conrad), + Kundig, × p Küng [z. Thl. * r, z. Thl. 19], + Kurtz, * + r Kurtly.

* + Läfer, g r Lager, 19 r Lamendinger, g k Landolt, + k Lanzmann, r Legler (Börtiner ?; + k), + Leiss, × p Leu [z. Thl. Löw, z. Thl. 19 Löuw], VI r Leuzinger (g von Lützingen, Lutziger; + k), 19 r Lienhard oder Lieni, + Linsi, + r Listi, * r Locher, . + Löffler, . + k Loreti, . + Lotter, XV p Luchsinger (g von Luchsingen), . + Lüller, r Lutschg (Lütschky), 19 r Lutzi, + Linthaler (. Richwi).

+ k Maad, 19 r Maduz, . + Mangolt, . + March, VIII × r Marti (z. Thl. . = Ehrenbürger), + k Matthys, * + r Mattlis, 19 k Mäuli, × p Maurer (z. Thl. g k am Mur; z. Thl. 19 r; z. Thl. * + k Wüllli), r Meier (Feribein), . + Meilan, r Menzi, + Merz, × k Michel [z. Thl. *], . r Milt [z. Thl. . + Elsen, Elsener], + Modler (z. Thl. Model, z. Thl. + r Blatner), + Morli, + von Mittelödi, + r Mettler, + Minsti, XIII × p Müller [z. Thl. Müller von Mülihusern, z. Thl. * × r, z. Thl. 19 k], + r Muller (. Müllis), + k Mürdi (Luchsinger), + Murzenbach, + Mülchner.

. + Neiong, + Netstaler (w von Netstal), * r Nigg, * r Norder, + Nöran, k Noser (. von Monos, Monoser), + Nussbom.

. + Oberli, * + Oderschener, XXIX r Oertli, k Oslet, p Oswald (z. Thl. Oslet), . r Ott.

19 r Papst, * r Paravizini (von niederem Adel: da Pallavicinis), . + Peter, r Pfeiffer (Muni von Spiegelberg, Mutz), * r Pfendler, * + k Pirung (Pyron), . + Püsil.

+ k Ramüs (Ramer), 19 k Rast, * k Reding, × k Reust [*, 19], * + k Reynard, r Rhyner, + Reichli, × r Ries [× *, 19], + w Rietler (im Riet?), 19 + r Rigaud, . + Rodegast, 19 + k Roll, * r Rosenberger (Hagenbuch), + w Roth, + Rubi, . + Rutz, × r Ruch [*, 19], . + Ruof, + Rüfner (niden an Rüfi), * + r Rütiner.

r Salmen (g Solmann), . + Salzer, + Schädler (. Schädel), + k Schellbrett, + Schamel, . + Schello, 19 r Schellenbaum, + k Scherer, 19 r Scherrer, . + Scherthan, XVIII . p Schiesser, + Schilling, IX r Schindler (Wighus: und zwar: oberost, mittlost und indrost W, g Wiggiser) + k, + × r Schirmer [z. Thl. 19], + Schleiffi, XXXI . r Schlittler [+ k], . r Schmid, 19 r Schmidt, 19 k Schmuckli, × r Schneeli [z. Thl. +, z. Thl. 19], . r Schneider, 19 r Schönenberger, * × r Schrepfer (z. Thl. +], + Schray, 19 k Schropp, . + k Schübelbach (Schübel am Bach), XXIII r Schuler (g in der Schule, Wala; + k), + Schuhmacher [z. Thl. Schuch-suter, z. Thl. * Krüssler, z. Thl. * Schinder), + Schülf, + Schütz, * + k Schwarz, . + Schwendiner (Schwendi), + k Schweyer (Schreier), k Schwiter, 19 r Siegrist [. + ?), r Simon (Siemen), × r Siemen oder Simmen [z. Thl. 19], + Siber, + Simili, + Senn, * + Sinz, * + r Sonnentag, . + ab Sool, * + k. Studer, (Murer), r Spälti (Wälti?), g r Speich, 19 k Spieler, * + r Stadler, g p Stäger (von Steige, an der Stäge), k Stähli (Sträli?; + r), + Stapfer, × r Staub [*, 19], * r Stauffacher, * + r Steiger, . r Steinmann, * × + r Steinmüller, + Stoll, . r Störi, r Sträbi, g r Straub oder Strub, XXI r Streif, * + r Streuli, + Struss (Back), w k Stucki, XVII . r Stüssi, * + k Sulzer, . + Sümer (oder Zeyner?), + Sund, . + Susser, g k Suter.

. + Tänniberg (Tannenberg), + p Täuber, + g Thierlin, . + Thuri oder Thöri, . + Thung, r Thut, + w k Tolder, + Tönssi, + Träyer, . + Truppli, XXIV . r Trümpi, 19 k Tschappu, + Tschirki (Welti), + Tangel, + k Trachsel, + Trüber, + Thöni, * + r Tobler, III w p Tschudi (von Glarus, Schudi; das berühmteste und vom 13ten bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts das angesehenste).

+ w Venner in der Omen (Fäni, uss der ysel?), w p Vogel, XXV × r Vögeli [z. Thl. * k], 19 r Vordermann.

19 k Wäch, + g Wägler (oder Wägeller), 19 r Waibel, + r Wallen, g r Walcher (Walker), + r Walser, . + Wanner, 19 r Wart, . r Warth (. uf der Warth), . + Wäzzi, XIX × r Weber (z. Thl. . Wüst; z. Thl. *, hat sich binnen der letzten 250 Jahre fast neunzigfach vermehrt), * + r Wegmann, . r Weiss, * + r Wely, + Werner, * + r Wettinger, . + Wetzler (oder Wedel?), r Wichser (w Wichseler), XXVIII × r Wild (Wilhelm: ., *), . + Wimmisser, . + Windegger, + r Winkler (Egli), r Winteler (Winter,

Winterler), 19 r Wirth, * r Wohlwend, . + Wolf, + Wyder (. in den Wyden), * + r Wydler.

+ p Zäh, + Zey, * + r Zeller, r Zentner, r Ziebach, . r Zimmermann, * k Zindel, + r Zink (. Zinz), . + Zollinger, . + Zagelmann, r Zopfi [+ k aus dem Landrecht gestossen wegen Lästereien], r Zürcher (. Zürni?), . + von Zusingen, × Zuber [+ , 19 r], + Zurlinden oder Linder, V × r Zweifel, XVI . r Zwicki [1750—1790 am meisten versteuernd), * + r Zwingli.

Nachtrag. Confessionswechsel seit 1532:

Reformirt wurden einzelne männliche Individuen aus den Geschlechtern: Blesi?, Figi?, Hösli, Kubli, Schindler?, Tschudi?, Weber, — katholisch: Luchsinger im Laufe des 16. Jahrhunderts; reformirt: Vögeli, Brunner, Beglinger, — katholisch: Gallati, [Heiz, bloss ein Mädchen], Leuzinger, Marti, Oswald im 17ten; reformirt: Müller, Streif, — katholisch: Egger, Streif im 18ten; reformirt: Feldmann, Hössli, Müller, Tschudi, — katholisch: Dürst, Leuzinger, Schiesser im 19ten Jahrhundert.

III. Landleute ohne Tagwenrecht.

a) Die Burgsässen: von Haslen, Schwanden, Sool, Schwändi, Glarus, Näfels, Urnen — [ausserdem ein Vasall des Augustinerstiftes Schänis, sesshaft zu Oberwindeck]. — Sämmtliche dieser Geschlechter sind schon vor 1369 ausgestorben.

b) Erwerber des blossen Landrechts:

Im Jahr:

1400 ? Der Bischof von Chur.

1419 Einige Freiherren von Rhäzüns.

1436 Die Landschaften Gaster, Utnach und Toggenburg erhalten's geschenkt.

1437 Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang.

Vogt Ulrich von Metsch, Graf zu Kirchberg.

Freiherr Wolfhart von Brandis.

Graf Heinrich von Sax und Masox.

Graf Hans von Werdenberg-Sargans, sammt Sohn und 2 Enkeln.

1440 Johannes, Abt zu Dissentis.

Freiherren Hiltbrand und Petermann von Raron.

1469 Der Abt von St. Gallen.

Im Jahr:

15.. 3 Truchsessen von Waldburg, Grafen von Sonnenberg.

1688 k Der spätere französische Generallieutenant Peter von Stuppa.

1690 r Hauptmann von Salis aus dem Bergell.

1692 k Hauptmann von Reinold.

k Der spätere französische Generallieutenant von Brändli.

1697 r Nikolaus Rüdlinger, später Hofammann im Toggenburg.

1712 r 3 Grafen von Dohna.

1753 k Brigadier von Travers, Graf von Ortenstein.

1763 r 2 Junker Zollikofer von St. Gallen.

1825 k 3 Bernold von Wallenstadt.

Ausserdem noch einige minder wichtige Persönlichkeiten.
